

DER DURCHBLICK

AUSGABE 1/2021

**GEMEINSAM
MEHR SEHEN!**



BSVÖ
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND
ÖSTERREICH

Hietzinger Kai 85/DG, 1130 Wien

T + 43 1 9827584-0

www.blindenverband.at



Sehhilfen Beratung

Ihr neuer Hilfsmittelanbieter

Unsere große Auswahl an Hilfsmitteln beinhaltet bewährte ehem. BAUM-Produkte wie die VISIO/VARIO-Familie und weitere innovative Sehhilfen internationaler Hersteller:



- optische Sehhilfen
- elektronische Lupen
- Bildschirmlesegeräte
- Vorlesegeräte wie die neueste OrCam
- Braillezeilen



Unser Service:

- kostenlose **Beratung** im Geschäftslokal und vor Ort (österreichweit)
- 14-tägige **Leihstellung** eines Hilfsmittels
- **Einreichung** bei Kostenträgern

IMPRESSUM

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen

Nr. 01/2021, 75. Jahrgang
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) | Hietzinger Kai 85, 1130 Wien

ZVR-Zahl: 903235877 | DVR-Nummer: 4004475
www.blindenverband.at

Herausgeber

Dr. Markus Wolf, Präsident
T + 43 1 9827584-200, Fax-DW: 209
E praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin

Dr. Iris Gassenbauer, PR-Referat
T + 43 1 9827584-202, Fax-DW: 209
E iris.gassenbauer@blindenverband.at

Abo-Verwaltung

Sina Brychta, Bundessekretariat
T + 43 1 9827584-201, Fax-DW: 209
E office@blindenverband.at

Grafik & Layout

Werbeservice | Martin Hlavacek, 2100 Korneuburg
www.werbeservice.at

Druck

Salzkammergut Druck Mittermüller
www.salzkammergut-druck.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleuten der Landesorganisationen Michelle Struckl, BA, Dr. Alexander Niederwimmer, Josef Schinwald, Christian Schoier, Klaus Guggenberger, Dieter Wolter und Kurt Prall, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie der Schriftführerin Dr. Sonja Loidl. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswerten von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

Coverbild: BSVÖ Gassenbauer

Inhalt

	Seite
RückBLICK 2020	
Markus Wolf	4
Grenzüberschreitendes Finden von Lösungen	
Referat für internationale Zusammenarbeit	8
DANOVA: Crossover der Referate	
Referat für barrierefreies Bauen	11
Ab ins Abenteuer!	
Eine Aktion des BSVÖ	14
Elefantenaufgabe	
Referat für Öffentlichkeitsarbeit	15
Wir bleiben am Ball!	
Hörbücherei	16
Brailleschrift erlernen	
Brailleschriftkommission	21
Wenn eine Türe zufällt, geht eine andere auf.	
ALBE	23
100 Jahre BSVSteiermark	
BSVSteiermark	25
BSVK – Rückblick & Ausblick	
BSVK Kärnten	26
Jede Krise, bietet eine neue Chance	
BSVOÖ Oberösterreich	27
Fit für die Zukunft	
BSVS Salzburg	28
Neue Reha-Fachkraft	
BSVT Tirol	29
Das Jahr der Pandemie	
BSVV Vorarlberg	30
BSVWNB in „Corontäne“?	
BSVWNB Wien, Niederösterreich, Burgenland	31

GEMEINSAM MEHR SEHEN.

Ihre Spende unterstützt blinde und sehbehinderte Menschen!

Spendenkonto:
IBAN AT30 6000 0000 9393 8000



RückBLICK 2020

Außergewöhnliche Situationen fordern außergewöhnliche Maßnahmen. So lautet ein Sprichwort, das die letzten eineinhalb Jahre wohl gut zusammenfasst. Seit Mitte März 2020 erleben wir ein Einschränken und Lockern dessen, was erlaubt und möglich ist. Der Weg zur „Normalität“ ist aber noch ein weiter. Was bedeutet dieses Auf- und Ab für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen? Und was bedeutet es für den BSVÖ?

Das letzte Geschäftsjahr war ein Jahr, das ungeahnte Herausforderungen für den Blinden- und

Sehbehindertenverband und seine Mitglieder bereithielt. Vom Bekanntwerden eines mysteriösen und zuerst noch fernen Virus, der in China um sich griff bis hin zu den ersten Fällen in Europa ging es rasch. Der erste Lockdown versetzte Österreich und seine Nachbarländer in eine noch nicht erlebte Ausnahmesituation. Mit einem Mal waren Begriffe wie „Mund-Nasenschutz“, „Abstandhalten“ und der berühmte „Babyelefant“ im täglichen Sprachgebrauch verankert. Gesperrte Geschäftsflächen, abgesagte Veranstaltungen, geschlossene Schulen, Universitäten, Theater und Museen, Homeoffice und Distance Learning wurden Teil des neuen Alltags.

Für blinde und sehbehinderte Menschen stellen viele der Maßnahmen, die das Ausbreiten des

Virus verhindern sollten, eine besondere Belastung dar. Wie soll man Abstand zu anderen halten, wenn diese etwa schweigend in der Schlange stehen oder auch in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht auf sich aufmerksam machen? Kann man sich sicher sein, dass auch die anderen gewissenhaft ihre Masken tragen? Waren und Oberflächen sollen nach Möglichkeit nicht berührt werden, aber für blinde und sehbehinderte Menschen ist das Berühren ein wichtiger Bestandteil der Umwelterfahrung und des Orientierens. Wird es plötzlich gesundheitsgefährdend, mit Gegenständen und haushaltsfremden Menschen in Kontakt zu kommen, so bedeutet dies auch eine grobe Einschränkung des selbstständigen Navigierens. Provisorische Umbauten, die ein Abstandhalten garantieren sollen, geänderte Fahrplan- oder

BSVÖ BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND ÖSTERREICH

BSVÖ - Oberösterreich www.blindenverband-ooe.at

BSVWNB - Wien, Niederösterreich und Burgenland www.blindenverband-wnb.at

BSV - Vorarlberg www.bsvv.at

BSVS - Salzburg www.bsvs.at

BSVST - Steiermark www.bsvst.at

BSVT - Tirol www.bsvt.at

BSVK - Kärnten www.bv-ktn.at

G·M E I S S·M
MEHR SEHEN
BSVÖ

Gemeinsam mehr sehen

www.blindenverband.at

Öffnungszeiten, die womöglich nur auf Papier angeschlagen werden und gesperrte Zugänge; all dies fällt erschwerend in das Gewicht des Alltags blinder und sehbehinderter Menschen. Ganz zu schweigen von der plötzlichen Isolation, von fehlender barrierefreier Information und einer Arbeitssituation, die mit Kündigungen, Kurzarbeit und Homeoffice neue Herausforderungen bereithält.

In dieser Zeit sah sich auch der Blinden- und Sehbehindertenverband damit konfrontiert, Veranstaltungen abzusagen, den persönlichen Kontakt zu seinen Mitgliedern zu reduzieren und Mitarbeiter_innen ins Homeoffice zu schicken. Schwierige Wochen und Monate in denen beständig an neuen Lösungen gearbeitet wurde, unsere Mitglieder nicht alleine zu lassen. Weiterhin im Rahmen des Möglichen Anlaufstelle zu bleiben und Mut zu machen, war und ist das wichtigste Ziel des BSVÖ und seiner sieben Landesorganisationen.

Nicht alle Maßnahmen und Neuerungen, die zum Schutze der Bevölkerung eingeführt wurden, zeigten sich auch für alle umsetzbar oder nützlich. Mehrmals sahen sich der BSVÖ und seine Landesorganisationen gezwungen, fehlende Barrierefreiheit zu melden oder aufzuzeigen, dass Webseiten oder Anwendungen,



Präsident Dr. Markus Wolf
(Foto: BSVÖ)

die grundlegende und COVID-19-relevante Informationen beinhalteten, nicht reibungslos von blinden oder sehbehinderten Nutzer_innen bedient werden konnten. Expert_innen von Anfang an in den Planungsprozess einzubinden, erspart späteres Nachbessern und Frust.

Und dennoch gibt es für 2020, trotz der schwierigen Umstände, Erfolge zu berichten. So konnte mit der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste endlich eine

Änderung im audiovisuellen Mediengesetz erwirkt werden. Seit Jahren fordert der BSVÖ eine signifikante Erhöhung der Audiodeskription im Programm des ORF und der Privatsender. Nun soll es für alle Mediendienstanbieter – auch für Mediendienste auf Abruf – Sanktionen geben können, wenn der stufenweisen Erweiterung und dem Ausbau von barrierefreiem Angebot nicht nachgekommen wird.

>>

In enger Zusammenarbeit mit dem Behindertenanwalt, mit dem Österreichischen Gehörlosenbund und BIZEPS spielte der BSVÖ eine maßgebliche Rolle darin, die Forderungen nach einer spürbaren Verbesserung der Barrierefreiheit sowohl im ORF als auch in der Regierung vorzubringen und somit wichtige Schritte am Weg zur selbstbestimmten kulturellen Teilhabe einzuleiten.

Im November letzten Jahres war der BSVÖ Gastgeber der Konferenz der Europäischen Blindenunion (EBU) zu akustischen Informations- und Orientierungssystemen. Da aber COVID-19 auch dieser Konferenz ein Schnippchen schlug, wurde die geplante dreitägige Veranstaltung in Wien kurzerhand zu einem Event umgemodelt, das online stattfand. Klarer Vorteil: die Teilnahme konnte auch für Personen aus nicht-Mitgliedsländern geöffnet werden. Simultanübersetzung und freie Ressourcen erfreuten die große Zahl an Teilnehmer_innen aus unterschiedlichsten Ländern. Dem Referat für Barrierefreies Bauen und dem Referat für

Internationale Zusammenarbeit gelang mit der Ausrichtung der Konferenz ein wichtiger Beitrag dazu, europaweite Netzwerke zu verfestigen und den BSVÖ im internationalen Kontext zu platzieren.

2021 stellt ein freudiges Jubiläum dar: der 9. März 1946 markiert die Gründung des „Österreichischen Blindenverbandes“ und so kann heuer auf 75 Jahre Verbandsgeschichte zurückgeblickt werden.

Als der Österreichische Blindenverband gegründet wurde, steckten die Voraussetzungen für eine starke und solidarische Gesellschaft noch in den Kinderschuhen. Die Nachkriegszeit wurde zu einer Zeit der Neuordnung und am Weg zur Zweiten Republik mussten viele Rechte neu eingefordert werden.

Durchhaltevermögen im Einsatz dafür, dass die Stimmen blinder und sehbehinderter Menschen gehört wurden, zeichnete den Österreichischen Blindenverband schon in den ersten Stunden

aus. So blieb er über alle Jahre hinweg ein krisenfester und ein loyaler Partner für blinde und sehbehinderte Menschen. Heute, mehr als sieben Jahrzehnte nach seiner Gründung, braucht es die Gemeinschaft mehr denn je. Um aus der Krise zu kommen, benötigt es eine kollektive Anstrengung: alle müssen mitmachen und dazu beitragen, dass die Pandemie eingedämmt wird und wir in die neue Normalität zurückkehren können. Das bedeutet aber auch, dass die Stimmen

Mehrmals sahen sich der BSVÖ und seine Landesorganisationen 2020 gezwungen, fehlende Barrierefreiheit zu melden oder aufzuzeigen

aller gehört werden müssen. Menschen mit Behinderungen müssen bei Entscheidungsfindungen und Planungsprozessen gleichberechtigt eingebunden werden. Eine starke und solidarische Gesellschaft ist eine, in der Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und Inklusion, Diversität und Barrierefreiheit schon von Anfang an mitgedacht wird.

www.neba.at/betriebsservice

NEBA Betriebsservice

Beratung & Service
für Unternehmen

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
BETRIEBSSERVICE

Beim Thema „Arbeit und Behinderung“ stellen sich Betriebe oftmals heikle Fragen: Wie ist das mit möglichen Diskriminierungen, Kündigungsschutz, Barrierefreiheit oder Förderungen? Das Betriebsservice bietet Hilfestellung.

Warum Betriebsservice?

- Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bringt zahlreiche soziale und wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen mit sich. Ein modernes Personalmanagement nutzt diese Potenziale als wertvolle Ressource!
- Aufgrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels in vielen Wirtschaftszweigen und der Digitalisierung gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung!

Nähere Informationen zu Beratung und Service finden Sie unter www.neba.at/betriebsservice

Grenzüberschreitendes Finden von Lösungen

Trotz Pandemie und Reisebeschränkungen war das Referat für internationale Zusammenarbeit im vergangenen Jahr nicht weniger international unterwegs.

Ob für die Europäische Blindenunion, die LEGO Stiftung, im Rahmen von EU-Projekten oder in länderübergreifenden Arbeitsgruppen – auch eine globale Krise konnte uns nicht davon abhalten, das gemeinsame, grenzüberschreitende Finden von Lösungen in den Vordergrund zu stellen.

Konferenz der Europäischen Blindenunion in Wien – zumindest fast!

Ein Highlight der letzten Periode war sicherlich die jährliche Konferenz der Europäischen Blindenunion, für die der BSVÖ 2020 als Gastgeber fungierte. Die Referate Internationale Zusammenarbeit und Barrierefreies Bauen waren für die Konferenz zum Thema

„Akustische Navigations- und Informationssysteme“ verantwortlich. Nach einer sowohl inhaltlich als auch organisatorisch aufwendigen Planung der dreitägigen Veranstaltung wurde diese Corona bedingt kurzfristig in den virtuellen Raum verschoben. Sowohl für uns als auch für die EBU war dies eine völlig neue Herausforderung, die jedoch auch Vorteile mit sich brachte. So konnte die Teilnahme auch für Personen aus nicht-Mitgliedsländern geöffnet und freie Ressourcen in eine Simultanübersetzung in vier Sprachen investiert werden.

Inhaltlich standen am ersten Tag ein Überblick über nationale Praktiken und europäische Standards sowie gute Beispiele für neue Technologien auf dem Programm. Die Navigationsapp „MyWay Pro“ aus der Schweiz wurde präsentiert, ebenso eine Technologie zur Aktivierung von akustischen Ampeln mittels Bluetooth und Apps der Firma Okeenea. Am Tag zwei wurde der aktuelle Stand zum akustischen Warnsystem von

geräuscharmen Fahrzeugen diskutiert. Beispiele für barrierefreie Navigation von Tür zu Tür boten die Apps der Firma Geomobile sowie die Schweizer App „Intros“. Das letzte Webinar widmete sich den akustischen Ampeln. Die unterschiedliche Herangehensweise an das Thema innerhalb der EU wurde durch die Präsentationen aus Tschechien und Dänemark deutlich. Frau Dr. Susanne Buchner-Sabathy vom BSVWNB präsentierte abschließend die österreichische Datenbank des KMI zur Erfassung akustischer Ampeln. Viele Fragen der Teilnehmenden konnten in der Zeit der Webinare nicht beantwortet werden. Ihre Antworten wurden gesammelt und in einem eigenen Dokument beantwortet. Die drei Webinare waren aus Sicht aller Beteiligten ein Erfolg, der vermutlich in dieser Form auch in Zukunft wiederholt werden wird. Die hohe Teilnehmerzahl (122 Personen, verteilt auf drei Tage) sowie das positive Feedback aus unterschiedlichsten Ländern freuten uns ebenfalls sehr.



Sehende und sehbeeinträchtigte Kinder nutzen die LEGO Braille Steine im inklusiven Unterricht im Burgenland

(Foto: Andrea Steiner)

Spielerisch durch ein schwieriges Jahr

Zwei große Projekte prägten das Corona Jahr 2020 ganz besonders. Zum einen startete im Sommer DANOVA, ein EU-Projekt, bei dem gemeinsam mit 17 Partnerorganisationen im Donauraum barrierefreie Transportlösungen für blinde und sehbehinderte Menschen evaluiert, designt, getestet und umgesetzt werden (siehe dazu den Bericht des Referats für Barrierefreies Bauen). Und zweitens ein Projekt, bei dem der innovative und inklusive Ansatz bereits auf

spielerische Weise umgesetzt wird: das LEGO Braille Bricks Projekt der LEGO Stiftung. Als exklusiver Österreich Partner der LEGO Stiftung haben wir im letzten Jahr alle Vorbereitungen abgeschlossen, um blinden und sehbehinderten Kindern im ganzen Land den Zugang zu diesen einzigartigen Legosteinen zu ermöglichen. 500 LEGO Braille Boxen stehen im BSVÖ bereit und warten auf ihre Anwendung im Unterricht von blinden und sehbehinderten Kindern zwischen 4 und 18 Jahren – und natürlich deren sehenden Klassen-

kamerad_innen. Die Boxen werden kostenlos von uns an Einrichtungen verliehen, die sicherstellen, dass ausgebildete Pädagog_innen das LEGO Play Konzept anwenden und das gesamte Potential dieses Projektes mitentfalten helfen. Wir freuen uns schon, im Laufe des Jahres von den ersten Erfahrungen mit den Steinen im Unterricht berichten zu können. Das Motto: Spielerisches Lernen, spielerische Inklusion. Nähere Informationen zum Mitmachen finden Sie in der Infobox.

>>

LEGO Braille Bricks Projekt – jetzt mitmachen!

Sie haben ein blindes oder sehbehindertem Kind zwischen 4 und 18 Jahren? Sie arbeiten an einer Bildungseinrichtung/ in einem Verein und vermitteln blinden und sehbehinderten Kindern die Brailleschrift? Laden Sie Ihre Schul-, Vereins- oder Pädagogische Leitung dazu ein, Partner im LEGO

Braille Bricks Projekt zu werden und unterstützen sie die spielerische Vermittlung der Brailleschrift!

Mitmachen können ausgebildete Pädagog_innen oder Mobilitätstrainer_innen, die an einer Reihe von kostenlosen online Einführungsworkshops teilnehmen und das LEGO Play

Konzept anwenden wollen. Die LEGO Braille Bricks sind eine kostenlose Leihgabe des BSVÖ – also schnell anmelden und Boxen sichern! Kontaktieren Sie die **Projektleitung Mag. Stefanie Steinbauer** per E-Mail an international@blindenverband.at oder telefonisch unter 0664 22 60 530.

Bedienbare Haushaltsgeräte als Querschnittsthema

Als österreichische Vertretung in der DACH Arbeitsgruppe Barrierefreie Haushaltsgeräte haben wir uns weiterhin für den Zugang zu bedienbaren Waschmaschinen, Öfen und Co. eingesetzt und an der Sichtbarmachung dieses Themas in Österreich, Deutschland und der Schweiz gearbeitet. Neben verschiedensten medialen Auftritten, wissenschaftlichen Arbeiten und dem Verfassen eines Positionspapiers konnten wir auch Partnerorganisationen aus unterschiedlichsten Bereichen für unsere Arbeitsgruppe gewinnen. Wir freuen uns sehr, dass auch der Österreichische Seniorenbund, BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, das Forum für Usher-Syndrom, Hörsehbeeinträchtigung und Taubblindheit, Capito, das Österreichische Hilfswerk für Taubblinde und Hochgradig Hör- und Sehbehinderte (ÖHTB) sowie der Österreichische Behindertenrat unsere Sache unterstützen wollen. Diese breite Aufstellung

soll auch der Öffentlichkeit, der Politik sowie insbesondere den Gerätehersteller_innen zeigen, dass die Thematik sowohl Menschen mit Sinnesbehinderungen, intellektuellen Beeinträchtigungen sowie nicht zuletzt die große Gruppe der Senior_innen betrifft. Für 2021 sind weitere Medienauftritte, eine gemeinsame Homepage der DACH Arbeitsgruppe sowie ein Stand auf der IFA Berlin, einer der größten Fachmessen für Konsum- und Heimelektronik, geplant.

Frauen mit Behinderungen stärken

Das Referat hat sich darüber hinaus auch in der letzten Periode weiterhin aktiv für Geschlechtergerechtigkeit und die Förderung von blinden und sehbehinderten Frauen eingesetzt. Als Vertreterin des Verbandes im Kompetenzteam Frauen mit Behinderungen des Österreichischen Behindertenrates nahm die Referentin an diversen Sitzungen zum Thema Teil und hielt einen Vortrag bei der Veranstaltung „Soziale Regionalent-

wicklung: Inklusion von Frauen mit Behinderungen in ländlichen Regionen“ des Netzwerks Zukunftsraum Land. Unter dem Titel „Genderspezifische Aspekte der Inklusion von Menschen mit Behinderungen: Wie unterscheidet sich die Situation von Frauen und Männern?“ beschäftigte sich der Vortrag mit den Formen von Benachteiligung von Frauen mit Behinderungen in unterschiedlichsten Bereichen sowie mit den Aktivitäten des BSVÖ. Dazu zählt insbesondere das Projekt GEAR – Gender Equality Awareness Raising, im Rahmen dessen ein Kommunikations- und Empowermenttraining für blinde und sehbehinderte Frauen durchgeführt wurde.

Im Herbst konnte eine Gruppe an Frauen kostenlos an einem zweitägigen Training der Kommunikationsexpertin Daniela Zeller von Freiraum Kommunikation teilnehmen. Das Feedback war durchwegs positiv und der Wunsch aller Teilnehmerinnen war es, derartige Trainings möglichst bald zu wiederholen.

Wir fordern barrierefreie Haushaltsgeräte

Moderne Haushaltsgeräte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Aber nicht alle Haushaltsgeräte lassen sich auch barrierefrei bedienen. Dagegen haben wir etwas! Infos auch online unter www.blindenverband.at.



DANOVA: Crossover der Referate

Entlang der schönen blauen Donau sind die Barrieren überall die gleichen in grün. Dieses Erkenntnis mag nicht revolutionär sein. Sich zusammenzutun, um etwas zu verbessern, ist aber allemal einen Versuch wert.

Diese oder so ähnliche Überlegungen müssen das Projektteam von DANOVA dazu bewegt haben, etwas bewegen zu wollen – und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn in dem EU geförderten Interreg Projekt geht es um Mobilität. Genauer gesagt geht es ums Reisen.

Reisen – die geringste Sorge?

Möglicherweise fragen Sie sich jetzt, ob wir beim BSVÖ allen Ernstes in Zeiten wie diesen kein dringenderes Thema zu bearbeiten hätten. Schließlich haben sich viele von uns schon damit abgefunden, dass der Spaziergang um den Block zumindest in absehbarer

Zeit das ist, was der heiß ersehnten Weltreise am nächsten kommt. Warum glauben wir also, uns ausgerechnet in diesem Bereich gerade jetzt für Gleichberechtigung einsetzen zu müssen?

Nun, so weit hergeholt, wie es klingt, ist das nicht – im Gegenteil: „reisen“, wie wir es bei DANOVA verstehen, schließt Alltagsmobilität mit ein. Ob es der tägliche Weg zum Arbeitsplatz, der wöchentliche Ausflug ins Grüne, der monatliche Besuch bei den Eltern oder die feierliche Kontrolle der Zahngesundheit einmal im Jahr ist – es gibt genügend Situationen, Pandemie hin oder her, in denen wir eine barrierefreie Verkehrsinfrastruktur brauchen um selbstständig und sicher unterwegs sein zu können. Und dabei möglichst wenig auf fremde Hilfe angewiesen zu sein ist Anbetracht der aktuellen distanzlastigen Gegebenheiten wichtiger denn je.

Fokus auf Verkehrsstationen

Stationen öffentlicher Verkehrsmittel haben in diesem Zusammenhang eine Schlüsselfunktion und bieten für Menschen, die blind

sind oder eine Sehbehinderung haben, oft bei weitem nicht die Voraussetzungen, die es für diese selbständige Mobilität bräuchte. Deshalb widmet sich das Projekt ganz konkret der Frage, was rund um Verkehrsstationen alles umgesetzt werden sollte, um für blinde und sehbehinderte Fahrgäste optimale Bedingungen zu schaffen. Wohl wissend, dass das in vieler Hinsicht nur ein Teilbereich ist, beschäftigt sich das Team, das sich aus Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ländern im Donauraum zusammensetzt, seit Herbst 2020 intensiv damit, was es schon gibt, was es geben sollte und wie man das realisieren könnte.

Zwei Jahre für mehr

Bewusstsein und Fachwissen

Noch stehen wir relativ am Anfang eines zweijährigen Prozesses, der darauf abzielt, dass unterschiedliche Akteurinnen und Akteure voneinander lernen und sich am Ende auf ein Konzept einigen, das alle Perspektiven und Aspekte so gewissenhaft berücksichtigt, dass es Chancen hat verwirklicht zu

>>

werden. Die dafür wohl wesentlichsten Beteiligten im Projekt sind die Betreiberinnen und Betreiber von Bus- und Straßenbahnhaltestellen, über Bahnhöfe bis hin zu Häfen und Flughäfen sowie die jeweils zuständigen Behörden auf der einen Seite und Organisationen zur Interessenvertretung blinder und sehbehinderter Menschen auf der anderen. Zu letzteren zählt der BSVÖ, der durch Stefanie Steinbauer, die sich um die organisatorische Abwicklung kümmert, und mich selbst als fachliche Expertin direkt im Konsortium vertreten ist. Die Beteiligung einer wissenschaftlichen Einrichtung, der Universität Maribor, im zentralen Projektteam gewährleistet eine methodisch fundierte Vorgehensweise.

Fundament aus guten Beispielen

Die Projektleitung liegt beim Flughafen Dubrovnik. Das mag mit

ein Grund dafür sein, dass bei den Diskussionen bisweilen auffällt, dass viele bei ihren Überlegungen hauptsächlich Flughäfen, eventuell noch Bahnhöfe aber nur selten etwa eine Busstation im ländlichen Gebiet vor ihrem geistigen Auge haben. Das ist zum Beispiel beim gemeinsamen Sichten der ersten Sammlung von Good Practice Beispielen für Lösungen aus allen beteiligten Ländern sehr deutlich geworden. Diese Liste soll Maßnahmen verschiedenster Art dokumentieren, die im Zusammenhang mit Stationen öffentlicher Verkehrsmittel insbesondere blinde und sehbehinderte Menschen in ihrer selbständigen Mobilität unterstützen – sei es eine hilfreiche Smartphone App, eine vorbildliche bauliche Maßnahme oder auch eine gut durchdachte Dienstleistung. Sie wird alle halben Jahre neu überarbeitet und ergänzt und soll Bausteine für das

zu erstellende Gesamtkonzept für die für blinde und sehbehinderte Menschen „ideale barrierefreie Verkehrsstation“ bereithalten. Wenn dieses Gesamtkonzept auf so viele unterschiedliche Arten von Stationen anwendbar sein soll, ist es wichtig, dass auch die guten Praxisbeispiele ein möglichst breites Spektrum abdecken.

Reiche Erfahrung aus den Bundesländern

Als österreichischer Projektpartner verfolgt der BSVÖ derzeit das Ziel, die Ausgewogenheit der Arten von Verkehrsstationen, die bei DANOVA in allen Phasen berücksichtigt werden, zu fördern. Im Moment bedeutet das, aktiv dazu beizutragen, dass beispielsweise auch regionale Verkehrsbetriebe vermehrt eingebunden und gute Beispiele rund um Straßenbahn- und Busstationen in die Sammlung aufgenommen werden. Dafür haben wir die besten Voraussetzungen, denn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des GMI, die ja das mit dem Referat für barrierefreies Bauen eng verknüpfte Fachgremium für barrierefreie Mobilität im BSVÖ bilden, ist die Kommunikation mit Behörden und Verkehrsbetrieben in ihren Bundesländern an der Tagesordnung. Sie wissen, wo die Stärken und Schwächen der ihnen vertrauten Systeme liegen, und sie kennen die relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Und was am wichtigsten ist: sie haben den



Grafik aller am DANOVA-Projekt teilnehmenden Länder.

direkten Kontakt zu vielen anderen blinden und sehbehinderten Menschen, die tagtäglich öffentliche Verkehrsmittel nutzen und am allerbesten berichten können, welche Faktoren sie dabei am meisten behindern bzw. unterstützen.

Wo wird die Reise hin gehen?

Neben der Sammlung der Good Practice Beispiele ist eine weitere große Aufgabe im Projekt DANOVA die Untersuchung einiger ausgewählter Verkehrsstationen. Dafür wurde ein umfangreicher Evaluierungsbogen erstellt. Durch seinen modularen Aufbau ist

er für Verkehrsstationen unterschiedlicher Art und Größe gleichermaßen geeignet. Der BSVÖ war an der Erstellung maßgeblich beteiligt und hat großen Wert darauf gelegt, dass auch in diesem Arbeitspaket von Anfang an die Voraussetzungen geschaffen werden, um dem ganzen Spektrum an unterschiedlichen Verkehrsstationen gerecht zu werden. Derzeit wird die Evaluierung durch eigens geschulte Teams in den vorgesehenen „Testländern“ vorbereitet und anschließend durchgeführt. Wesentliche Komponenten dessen, was bei dem Projekt letztlich

herauskommen soll, sind zusätzlich zur Entwicklung und testweisen Installation innovativer und praxistauglicher Lösungen ein Programm zur Schulung von Personal sowie ein Finanzierungsplan zur Umsetzung des Gesamtpakets an Lösungen.

Wollen Sie mehr über das Projekt DANOVA erfahren? Unter www.blindenverband.at/de/projekte/danova finden Sie allgemeine Informationen. Bei Fragen steht Ihnen Doris Ossberger unter barrierefrei@blindenverband.at gerne zur Verfügung!



Erleichterung im Alltag – das wünsche ich mir.

InklusionsKredit

Menschen mit Beeinträchtigungen sind im Alltag mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Im Rahmen unserer Social Impact Banking Initiative bieten wir Personen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent sehr günstige Sonderkonditionen für die Finanzierung wichtiger Anschaffungen und Investitionen – wie zum Beispiel der barrierefreien Gestaltung der Wohnung.

Näheres auf bankaustria.at/barrierefrei/kredit-behinderte-menschen.jsp

TUN, WAS WICHTIG IST!

UniCredit
Social Impact Banking

Die Bank für alles, was wichtig ist. | **Bank Austria**

Der BSVÖ unterstützt 200 Stunden Persönliche Assistenz in der Freizeit. Jetzt mitmachen!

Ab ins Abenteuer!

Erzählen Sie uns Ihre Pläne!

Sagen Sie uns, warum Persönliche Assistenz in der Freizeit für Personen über 60 besonders wichtig ist und wir fördern Ihre nächste Aktivität! Dank eines Sponsorings ist es uns möglich, wichtige Freizeitaktivitäten für unsere Mitglieder zu unterstützen – aber nur für einen begrenzten Zeitraum, also schnell mitmachen!



Beine von hinten, bereit zum Aufbruch. (Foto: Pixabay)

Warum tun wir das?

Weil wir uns für eine einheitliche Regelung zur Persönlichen Assis-

tenz in der Freizeit einsetzen und weil wir der Meinung sind, dass auch Personen, die nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind, das Recht haben, sich voll am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu beteiligen.

Wie können Sie mitmachen?

Sie schicken uns eine kurze E-Mail mit der Beschreibung Ihrer Freizeitaktivität und erklären darin, warum diese für Sie persönlich wichtig ist und nur mit Persönlicher Assistenz umgesetzt werden kann. Bitte geben Sie konkret an, was Sie in welchem Zeitrahmen unternehmen möchten und wie viele Assistenzstunden Sie dafür benötigen. Einmal im Monat wählen wir die besten Einsendungen aus und geben bekannt, in welchem Ausmaß Sie von uns gefördert werden.

Was passiert wenn Ihre Aktivität gewählt wurde?

Wird Ihre Aktivität ausgewählt, werden Sie von uns informiert und können die Aktivität umsetzen. Nachdem die Aktivität

umgesetzt wurde, schicken Sie uns die Rechnung für die Assistenzstunden zusammen mit einem Foto von der Aktivität und einer kurzen Beschreibung.

Die Kostenerstattung erfolgt im Rahmen unseres Budgets. Es werden maximal 4 Stunden pro Aktivität erstattet. Sie können aber gerne mehrere Aktivitäten einreichen, wenn diese bedarfsgerecht sind. Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Ihre Einsendungen für unsere mediale Berichterstattung verwenden und nehmen zur Kenntnis, dass kein Rechtsanspruch auf eine Kostenerstattung besteht.

Wer kann mitmachen?

Alle Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenverbandes, die über 60 Jahre alt sind.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Fragen und Einsendungen richten Sie bitte per E-Mail an international@blindenverband.at.

Elefanten- aufgabe



Frau mit Landstock, neben ihr der vielzitierte Babyelefant. (Foto: Iris Gassenbauer)

2020 stellte die Menschheit vor ungeahnte Herausforderungen. Der Alltag wurde umgekrempelt, neue Regeln bestimmten auf einmal das Zusammenleben und ein einziges Thema verschluckte plötzlich alle andere. Gerade deswegen war es wichtig, dass der BSVÖ eine Stimme behielt, die weiterhin gehört wurde.

Geteilt

Mit März 2020 und dem ersten Lockdown kam es nicht nur zu einem nie zuvor erlebten Stillstand. Die Maßnahmen, die eine Ausbreitung der Pandemie verhindern sollten, erstreckten sich über abgesagte Veranstaltungen, geschlossene Schulen, Handel, Gastronomie und Kulturstätten hinweg auch in den Alltag und die Lebensrealität jeder einzelnen Person. Für Menschen mit Behinderungen wurde die Situation mehrfach verschärft, denn viele der neu be-

schlossenen Maßnahmen führten zu zusätzlichen groben Einschränkungen der Selbstbestimmung, zu neuen Erschwernissen und zu Isolation. Jene neuen Hürden, die in vielen Fällen durch fehlende Barrierefreiheit eine ohnehin fordernde Zeit für blinde und sehbehinderte Menschen noch schwieriger gestalteten, zeigte der BSVÖ konsequent auf. Neue und nicht barrierefreie Apps, Anmeldesysteme oder Informationsseiten zum Thema COVID-19, die zu einer Exklusion all jener beitrugen, die auf barrierefreie Nutzung angewiesen sind, dürfen auch in Ausnahmesituationen nicht als gegeben akzeptiert werden. Gerade in Zeiten der Krise muss aufmerksam sichergestellt werden, dass niemand zurückgelassen wird.

Gemeinsam

Aufzeigen, Nachhaken, Rechte einfordern – aber auch Expertise anbieten und den Dialog suchen; nachhaltige Fortschritte gelingen nur, wenn gemeinsam an einer Lösung gearbeitet wird und im Prozess niemand außer Acht gelassen wird. Der BSVÖ nutzte hierfür – auch in Zusammenarbeit mit der

Europäischen Blindenunion und der Weltblindunion – neben dem Tag der Sehbehinderung (6.6.) und dem Tag des weißen Stocks (15.10.) nationale und internationale Aktions- und Gedenktage, um auf blinden- und sehbehindertenrelevante Themen aufmerksam zu machen und die Forderungen des Verbandes gezielt zu platzieren.

Verbunden

Ganz im Sinne des Fortschritts durch Zusammenarbeit vor allem auch in den Monaten der Pandemie die Kooperation mit anderen Organisationen, Institutionen und Unternehmen nicht an Bedeutung. So ist der BSVÖ seit Herbst 2020 Partner in dem EU geförderten Interreg Projekt DANOVA, das Mobilität grenzüberschreitend verbessern und bestehende Barrieren abbauen soll. Das Zusammenwirken aus Behörden, Interessensvertreterorganisationen und Expert_innen setzt somit ein Grundanliegen des BSVÖ um: als Stimme, die etwas zu sagen hat, gehört zu werden und gleichzeitig durch steten Dialog und Austausch nachhaltigen Fortschritt einleiten zu können.

Wir bleiben am Ball!

Zum Geschäftsbericht 2020

Direkt nach unserem Auftritt in der Ö1 Radiosendung „Radiokolleg“ vom 3. bzw. 4. Februar 2020 von Andreas Wolf verzeichneten wir einen Anstieg der Mitgliederzahlen bei den Jüngeren! Ein Symptom dafür, dass sich die Hörerstruktur bemerkenswerterweise zwischen 2010 und 2021 um jüngere Nutzer leicht erweitert hat, besonders bei den unter 18-Jährigen.

Grund hierfür sind erstens der günstige Umstand, dass wir 2012 beschlossen, dass der Zugang zur Hörbücherei für

unter 18-jährige Hörer kostenlos ist, was uns überaus attraktiv macht, und zweitens die Gruppe der Legastheniker, die unsere Buchknacker-Online-Bibliothek verwenden (sie sind dank des Marrakesch-Vertrages seit 2019 berechtigt unsere Hörbücherei zu nutzen), beides brachte einen Mitgliederanstieg.

Die Bedeutung an barrierefreier Literatur und gleichberechtigtem Zugang und Teilhabe an Wissen und Kultur für blinde und sehingeschränkte Menschen sowie Menschen mit Lesebeeinträchtigungen rückt generell in der Gesellschaft stärker in den Fokus. So wurde an uns von universitärer Seite, von der renommierten **Fachzeitschrift** „Libri Librorum“, u.a. herausgegeben von der an der Universität Wien

u.a. für Repositorien und Barrierefreiheit zuständigen Dr. Mag. Susanne Blumesberger MSc, der Wunsch herangetragen über unsere hochaktuelle und innovative Arbeit zu schreiben. Die Hörbücherei veröffentlichte dort einen wissenschaftlichen Artikel über barrierefreie Hörbücher und EBooks und unser in Österreich einzigartiges Angebot.¹⁾

Wir wachsen!

Die Hörbücherei als Hörbuch- und EBook-Produktionsstätte wächst weiter mit ihrem Angebot. 2020 produzierten wir mehr als 876 Stunden an aufgesprochener Literatur für unsere Hörer, bisheriger Höchstwert der letzten vier Jahre. Der Buchbestand beträgt mit 1. Dezember 2020 die Gesamtmenge von 14.531 an ausleihbaren Werken



ABC Global Books

Erster barrierefreier Katalog weltweit

635.000 Titel in 80 Sprachen



www.accessiblebooksconsortium.org



Cartoon von blinden und sehbehinderten Kindern, die einen Elefanten ertasten.

(exkl. Periodika und analoge Hörbücher).

Einen Zugewinn gibt es auch durch Übernahmen von anderen deutschsprachigen Hörbüchereien, dank der Medibus-Mitgliedschaft. Ebenso leihen die anderen Hörbüchereien höchst interessiert unsere österreichischen Produktionen aus, sowohl landesspezifische Literatur (u. a. Nobelpreisträger Handke oder Canetti) als auch ganz besonders die auf **alle Altersgruppen und Lernfortschritte** speziell ausgerichteten Werke für Schulanfänger und jede Schulstufe der (im leicht zu erfassenden Sinnschrittsatz formulierten) CLUB-Taschenbücher des Obelisk-Verlages in Innsbruck. Mit dem Verlag sind wir neben dem Österreichischen Buchklub der Jugend, **dem pädagogischen Experten für Kinder /Jugend-**

literatur und Leseförderung eine bedeutende und fruchtbare Kooperation eingegangen, um die wir auch international beneidet werden!

Die Hörbücherei als Versandbibliothek ist somit mit ihren barrierefreien Hörbüchern auch wertvoller Literaturbringer und Unterstützer im täglichen Unterricht für unsere beiden „Außenstellen“, den Schulen des **BBI – Bundes-Blinden-erziehungsinstitut** und dem **Sonderpädagogischen Zentrum** in Innsbruck, deren Schüler (Altersgruppen 6 – 18 Jahre) und Lehrer die Hörbücherei überaus rege nutzen und somit auch Zugang zu jeweiligen aktuellen Neuerscheinungen mit ihren unterschiedlichen Themen und Sachbereichen haben. Schon

von klein an sollen auch blinde Kinder und Kinder mit Seheinschränkungen die Chance haben, Wissen leicht zugänglich zu erlangen und Freude an Literatur zu erfahren, um später im Leben bestehen zu können und sich ihren Interessen gemäß auch beruflich im Leben orientieren zu können! Die Ausbildung spielt hierbei eine wesentliche Rolle und wir liefern einen bedeutenden Beitrag dazu.

Wir sind international!

Als einzige (!) Institution in Österreich ist die Hörbücherei Mitglied bei ABC Global Books, dem ersten weltweiten barrierefreien

Als einzige (!) Institution in Österreich ist die Hörbücherei Mitglied bei ABC Global Books, dem ersten weltweiten barrierefreien Katalog.

Katalog (über 635.000 Medien in 80 Sprachen)! Erstellt von der **UNO-Organisation der WIPO** (zusammen mit Daisy-Consortium, IFLA, etc.) ermöglicht er Fernleihe barrierefreier Medien in alle Winkel der Erde.²⁾ Derzeit sind 200 Institutionen beteiligt.

>>

¹⁾ Guano, Gertrud (2020): Barrierefreie Hörbücher und EBooks erleichtern das Lesenlernen bei Legasthenie/Dyslexie und ADHS – die Plattform Bucknacker. In: Libri Liberorum – Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteraturforschung, Jg 21, Heft 52-53, S. 107ff.

²⁾ <https://www.accessiblebooksconsortium.org/globalbooks/en/>, <https://twitter.com/abcbooks4all>



Viel Lesestoff: digitale Bibliothek am Laptop, Tablet und Player.

Selbst Länder wie die Mongolei verfügen über eine eigene Hörbücherei! Hörbücherei-Nutzer können darauf zugreifen und kostenlos über uns Werke bestellen.

Eine positive Auswirkung des Marrakesch-Vertrages.

Der Marrakesch-Vertrag der WIPO 2013 sowie die Urheberrechtsnovelle 2015/2018 (Anpassung an die EU-Regelung) in Österreich hatten viele positive Effekte für die Hörbücherei, da ihre Möglichkeiten ausgeweitet wurden. Durch dieses Gesetz wird es nicht nur möglich, Hörbücher barrierefrei aufzuarbeiten und in jeder Form anzubieten, die die Hörbücherei für sinnvoll hält, sondern alle Medienarten – und dies für Menschen mit jeder Art von Le-

sebehinderung – aufzuarbeiten. Somit erweitert sich die potentielle Nutzergruppe.

Wir beraten und informieren!

Die Hörbücherei als Beratungs- und Informationszentrum bietet überdies mit ihren Homepages und den Onlinekatalogen für Interessierte und unsere Hörer ein beliebtes Medium. 2020 verzeichnete die Homepage fast 145.000 Besucher, der Online-Katalog ca. 2.800.000 Recherchen. Wenn möglich gehen wir bei der Produktion auch auf individuelle Buchwünsche unserer HörerInnen ein.

Wir bleiben up to date!

Heuer sehen wir uns ein neues Service näher an: Buchbestellungen via **Sprachsteuerung** dank Smart Home. Für Menschen,

die (auch in der Pandemie) viel zu Hause sind, eröffnen Google Play oder Alexa von Amazon Chancen, noch einfacher an Hörbücher zu kommen. Wir nehmen die technische und wirtschaftliche Voraussetzung für eine praktische Umsetzung unter die Lupe. Einfache Befehle zum Navigieren und Abspielen gibt es z.B. bereits bei Google Home und bilden eine Grundlage. Man kann nach Spieldauer und Autor fragen, kapitelweise blättern, Lautstärke, Sleep-Funktion einstellen. Das einzige was Google Home noch nicht kann, ist die Änderung der Vorlesegeschwindigkeit.

Wir sind am Ball!

Keine Einschränkung im Verleih gibt es während der Pandemie. Als Versandbibliothek mit

kontaktlosem Service direkt nach Hause ist sie ideal, da viele unserer Nutzer ältere, gesundheitlich besonders gefährdete oder durch die Beschränkungen von Vereinsamung bedrohte Menschen sind. Die Hörer erhalten die für sie so notwendigen Hörbücher wie immer uneingeschränkt und ihr Zugang zu Wissen und Information durch uns ist garantiert wie immer. Produktion und Verwaltung geschahen im Lockdown zu 80 % via Home Office. Die Leistung der Hörbücherei wurde zu 90 % wie vor der Pandemie erbracht, was sehr erfreulich ist!



In Kooperation mit dem BSVÖ unterstützt die Rechtsanwaltskanzlei Templ Mitglieder in verschiedenen Fragen kostenlos und kompetent.

**Terminvereinbarung
+43 1 982 75 84 - 201**

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift: Behindertenanwalt
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien**
- » **☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)**
- » **Fax: 01- 711 00-86 22 37**
- » **E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at**

**Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung
Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at**

BEZAHLE ANZEIGE

G · M

E I ·

S · M

MEHR SEHEN

Unterstützung. Beratung. Lebensfreude.

Brailleschrift erlernen



Ein Braille-Druck wird gelesen

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder.

Dieses Gremium besteht aus sieben entsandten VertreterInnen und einer Protokollführerin. Weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit Braille sind die Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut (= Austrian Standards International, ASI), in der europäischen Normung (CEN) und in der internationalen Normung (ISO). Ein wichtiges Anliegen ist mir dabei, dass die Einheitlichkeit der Brailleschriftsysteme im deutschsprachigen Raum nicht verloren geht.

Seit 1.1.2011 müssen neu auf den Markt kommende Medikamente Braillebeschriftungen auf ihren Verpackungen haben. We-

gen des zu verwendenden Codes bekomme ich immer wieder Anfragen von Pharmafirmen.

Auch in Gruppen für Verkehrsnormen arbeite ich mit. Die Standardisierung von tastbaren Symbolen und Schriftzeichen musste wegen der Überarbeitung anderer Normen nach hinten verschoben werden. Diese Standardisierungsarbeit wurde im Jahre 2020 aufgenommen. Auf Antrag Deutschlands soll es einen Standard für Brailleschrift im Öffentlichen Bereich auf europäischer Ebene geben. Sollten in diesem Standard tastbare Symbole, welche wir in Österreich benötigen, nicht enthalten sein, dann wird unsere Arbeitsgruppe eine nationale Norm anstreben.

Im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium, gab es im November 2020 ein Online-Treffen, das an mehreren Tagen stattgefunden hat. Die Einbindung der Lautschrift

gestaltet sich mühsam, vor allem wegen der Übersetzung und Anpassung der englischen Vorlage. An Regeln für die Darstellung „alter“ Sprachen, wie Griechisch und Latein, soll gearbeitet werden. Vor allem aus dem Kreis von Leserinnen und Lesern gibt es Wünsche nach größerer Einheitlichkeit von Braille auf Papier und auf der Braillezeile.

Eine wichtige Initiative zur Bekanntmachung der Brailleschrift ist das Projekt der Lego Foundation „Lego Braille Bricks“ (www.braillebricks.com). Auf spielerische Weise soll das Erlernen der Brailleschrift gefördert werden, vor allem, wenn Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung gemeinsam mit sehenden Kindern spielen und lernen. „DZB Lesen“ aus Leipzig hat einige dieser Aktivitäten ins Deutsche übersetzt. Da der Start des Projektes 2020 durch die SARS-CoV-2 Pandemie stark verzögert wurde, wird die Phase der Durchführung vermutlich großteils im Jahre 2021 liegen.

Sehhilfe ist Lebenshilfe!

Die Geschichte von Christian Zehetgruber macht Mut: Mit nur noch 1 Prozent Sehvermögen wegen einer ererbten Makuladegeneration ist er Geschäftsführer von VIDEBIS ("Du wirst sehen").

300.000 Österreicher*innen leben mit einer dauerhaften Sehbeeinträchtigung.* Einer von ihnen ist Christian Zehetgruber. Schon sein Großvater und seine Mutter hatten eine sogenannte Makuladegeneration. Die Krankheit machte sich bei Christian bemerkbar, als er noch klein war: „Doch am Leben auf dem Bauernhof konnte ich damit noch gut teilhaben. Ich wurschtelte mich durch die ersten Volksschuljahre“, erzählt er.



Dipl. Soz. Christian Zehetgruber
Geschäftsführer VIDEBIS GmbH

Top Ausbildung trotz Sehbeeinträchtigung

Dann sollte Christian wegen der abfallenden Sehleistung auf eine Sonderschule, doch das kam für seine Mutter nicht in Frage. Somit besuchte Christian die Schule für Sehbehinderte in der Zinckgasse in Wien. Dafür musste er zwar täglich vier Stunden pendeln, aber der weite Weg lohnte sich: „Ich bin ein visueller Lerntyp. Zuvor hatte ich mich immer nur aufs Sehen konzentriert. In der Spezialschule zeigte man mir, wie ich meine anderen Sinne schärfen konnte, um das fehlende Sehen auszugleichen“, erinnert sich Christian Zehetgruber.

Mit 17 Jahren startete er bei VIDEBIS als Ferialpraktikant: Man gab dem computeraffinen Christian ein „Kasterl“ in die Hand, welches nur Englisch sprach, mit der Aufgabe, eine deutsche Version zu entwickeln. Nach vier Wochen konnte das System deutsch und Christian wurde fester Bestandteil des Entwicklungsteams. 1996 – nach Abschluss seines Studiums auf der Sozialakademie – bot VIDEBIS ihm einen festen Job an, seit 2000 ist er Geschäftsführer des Unternehmens. In seinem 30-köpfigen Team arbeiten heute neun Mitarbeiter*innen mit Sehbeeinträchtigung oder Blindheit.

Durch seine persönliche Betroffenheit und seine langjährige Erfahrung hat Christian ein Team aufgebaut, welches umfassend auf die individuellen Sehbedürfnisse der Kund*innen eingeht. „Wir finden nach einer ausführlichen Beratung für jede*n passende Sehhilfen und verbessern so die aktive Teilhabe am Leben. Durch meine technische Leidenschaft setzen wir innovativste Technologien ein, wodurch eine weltweit einzigartige Produktpalette entstanden ist.

„Im Herzen bin ich immer noch der neugierige Praktikant, der Lösungen für unsere Zielgruppe weiterentwickelt“, sagt Christian Zehetgruber.



Wenn eine Tür zufällt, geht eine andere auf.

Das Jahr 2020 hat leider nicht gehalten, was wir uns erhofft und gewünscht hatten.

Unsere Vorbereitungen für die Reise zum Esperantokongress in Moskau waren in vollem Gange, die Flüge waren gebucht und die Visaanträge vorbereitet. Doch dann kam leider dieser kleine, boshafte Virus, durch den das Reisen nicht mehr möglich war.

Der Kongress wurde auf 2021 verschoben. Ob er tatsächlich durchgeführt werden kann, wird in einer der nächsten Sitzungen der LIBE „Ligo de internaciaj blindaj esperantistoj“ beschlossen. Ich befürchte jedoch, dass wir uns weiter gedulden müssen und der Kongress neuerlich verschoben wird.

Trotz dieser Einschränkungen geben wir nicht klein bei. So hat die Esperantogemeinschaft einen neuen Weg gefunden, die internationalen Kontakte auf-

recht zu erhalten, ja vielleicht sogar zu intensivieren.

Wenn man sich hier einloggt, erreicht man verschiedene Räume,



Foto: Iris Gassenbauer

Zwei lachende und redende Frauen.

Mit PC oder Smartphone kann man über die Plattform Teamtalk Verbindung zu Servern in aller Welt herstellen, so auch zum Server esperanto lando.

wo man sich mit Esperantisten „treffen“ kann. Die Vereinigung blinder Esperantisten „libe“ hat

>>

dort auch einen Raum „libecam-
bro“, in dem sich nach einem
vereinbarten und bekanntge-
gebenen Termin unsere Freun-
de aus aller Welt austauschen
können.

Am Ostersonntag waren rund 30
Esperantisten versammelt, die
Lesungen veranstalteten. Man
konnte Beiträge aus Russland,
der Ukraine, Serbien, Italien,
Deutschland, Tschechien und
Spanien hören und die Stimmen
von alten Bekannten vernehmen.

Weiters gibt es in Teamtalk auch
den Server „Maulwurfshügel“,
auf dem die deutschen Esperan-
tisten einen Anfängerkurs für
Esperanto gestartet haben, der
von einer erfahrenen Esperanto-
lehrerin geleitet und mit großem
Interesse besucht wird.

Diese Aktivitäten schließen
jedoch nicht aus, dass monat-
lich die Zeitschrift „esperanta
ligilo“, sowie weitere regelmäÙig
erscheinende Magazine aus
verschiedenen Ländern erschei-
nen, die durch die gemeinsame
Sprache Esperanto problemlos
gelesen oder angehört werden
können.

Wir verbringen momentan
unfreiwillig mehr Zeit zu Hause.
Wäre es nicht eine gute Mög-
lichkeit, den Leerlauf im Alltag
mit Sinn zu erfüllen und etwas
Neues zu lernen? Esperanto bie-
tet sich durch die leichte Erlern-
barkeit geradezu an, denn nach
kurzer Zeit kann man Erfolge
verbuchen und sich ins internati-
onale Leben, zumindest virtuell,
stürzen.

Jedoch möchte ich betonen,
dass auch ich mich schon auf die
neue Freiheit, die gewiss bald
kommen wird, freue. Natür-
lich auch, um wieder an einem
realen Esperantotreffen oder
Kongress teilnehmen zu können.
In diesem Sinne rufe ich alle auf,
den Kopf zu erheben, an eine
positive Zukunft zu denken, das
Gehirn zu aktivieren – und viel-
leicht Esperanto zu lernen.

Kontakt

Webseite der AEF
(österreich. Esperantovereinigung)
www.esperanto.at
veronika.haupt@chello.at
Tel: 0699-11239633



Ein Jubiläum, das leider
nicht gemeinsam gefeiert
werden kann.

Eigentlich sollte das Jahr 2021
für den Blinden- und Sehbe-
hindertenverband Steiermark
ein Jubeljahr sein. Ein Jahr,
in dem man das 100-jährige
Bestehen gebührend feiert.
Ein Jahr, in dem man im Zuge
einer feierlichen Veranstal-
tung mit den Mitarbeitern und
Mitgliedern auf die wertvollen
Errungenschaften der Institu-
tion gemeinsam zurückblickt,
aber auch gleichzeitig positiv
in die Zukunft schaut. Wenn
da nicht „Corona“ wäre. Ein
Virus, das die ganze Welt ver-
ändert hat.

Gut einhundert Jahre ist es
auch her, dass die dritte Welle
der „Spanischen Grippe“ die
Kapazitäten der medizini-
schen Einrichtungen an ihre
Grenzen hat kommen lassen.

100 Jahre BSV-Steiermark

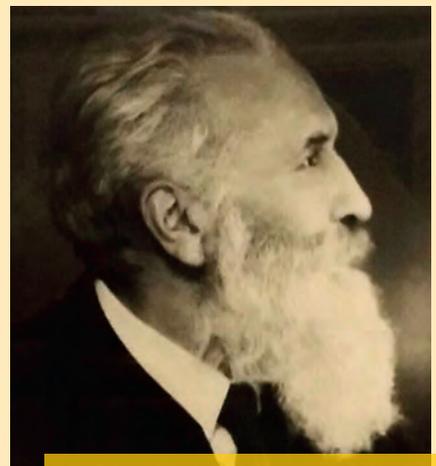
Und das kurz nach Beendigung des Ersten Weltkrieges. Trotz dieser dramatischen Umstände wurde im Jahr 1921 der Steiermärkische Blindenverband gegründet. Schon bald nach der Gründung dieser gemeinnützigen Organisation schuf man ein Vereinsheim und die Blinden-Werkstätten (1923) in Graz. Großes Ziel dieser Interessensgemeinschaft, die in den Nachkriegsjahren gegründet wurde, war es, sich für die Grundrechte und Bedürfnisse sehbehinderter und blinder Menschen einzusetzen.

Aber lassen wir die Vergangenheit nun dort, wo sie hingehört und widmen wir uns der Gegenwart oder noch besser der Zukunft. Der selbstlose Einsatz der Gründer soll Vorbild bleiben für die Aufgaben, die in einer anderen, moderneren Welt auf die Organisationen zukommen. Das bedeutet neue Aufgaben bei gleichbleibendem Ziel.

Im 21. Jahrhundert übernimmt die moderne Technik bereits

viele Aufgaben, die bislang von Menschen ausgeführt wurden. Und dementsprechend anspruchsvoll sind auch die Tätigkeitsfelder der Blinden- und Sehbehindertenverbände geworden. Digitale Bedienfelder öffnen schier unendliche Möglichkeiten von Einstellungen an Geräten. Das Fehlen von haptischen Einstell- und Bedienmöglichkeiten oder sprachgestützter Steuerung bringt für den Kreis der Sehbehinderten mehr Schwierigkeiten als Nutzen mit sich. Elektrobetriebene Fahrzeuge aller Art bergen durch den nahezu geräuschlosen Antrieb große Gefahren im Straßenverkehr.

Die enorme Geschwindigkeit, mit der die Technik voranschreitet, ist eine riesige Herausforderung für die Blinden- und Sehbehindertenverbände, weil sich damit auch die Bedürfnisse der Betroffenen rasch ändern. Ähnlich wie in den Gründungsjahren, in denen sich die Blindenorganisationen den schier



„Gründervater“ Franz Fichtel

unlösbaren Forderungen nach einem selbstbestimmten Leben und der Inklusion in die bestehenden Gesellschaftsstrukturen und Arbeitsprozesse gestellt haben, so konsequent verfolgen die Blinden- und Sehbehindertenverbände die Interessen der Betroffenen auch im 21. Jahrhundert.

Das Bedürfnis, dieses Jubiläum zu feiern, ist lediglich aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Wir sehen dem Vorhaben, im Jahr 2022 das dann bereits 101-jährige Bestehen feiern zu können, zuversichtlich entgegen.

BSVK – Rückblick & Ausblick

Das seit 2020 neu gewählte Team des BSVK setzt sich für relevante und aktuelle Themen wie z. B. Mobilität, Chancengleichheit, Digitalisierung, Barrierefreiheit und Inklusion im städtischen und ländlichen Bereich ein.

Außerdem stärken wir unsere Gemeinschaft und unsere Selbstorganisationskompetenz durch das gemeinsame Erleben und Organisieren von Erholungs- und Urlaubsaktionen, sowie Ausflügen, Wanderungen und verschiedenen Veranstaltungen.

Schwere Entscheidungen mussten ebenfalls getroffen werden. Eine davon betrifft den Verkauf von selbstproduzierten Bürsten und Besen. Die jahrzehntelange Tätigkeit musste aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. Damit verbundene Arbeitsplätze konnten allerdings aufgrund anderer Aufgaben gesichert werden.

Herzensprojekte

Zur Stärkung der Potenziale von blinden und sehbehinderten Menschen führen wir ganzjährig unterschiedliche Projekte durch und beraten bei der Umsetzung von Barrierefreiheit und Chancengleichheit.

Das Projekt Low Vision, gefördert vom Sozialministeriumservice ermöglicht uns die kompetente Beratung von Menschen mit einer Seheinschränkung. Diverse technische Hilfsmittel wie Brillen, Lesegeräte, Lupen und Vorleseysteme ermöglichen wieder mehr Selbstständigkeit im Alltag und Beruf.

Ein neu entstandenes Projekt 2021 – *Erholungstage am Wörthersee*. Durch dieses Projekt wird für blinde und sehbehinderte Menschen aus ganz Österreich und deren Angehörigen die Möglichkeit geschaffen, in einer kleinen aber feinen Wohnung in der Nähe des Wörthersees Urlaub zu machen. Anfragen zum Projekt stellen Sie bitte direkt an Michelle Struckl.

2021 – Jahr der Vernetzung

Viele Projekte werden in Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten, anderen Verbänden und UnternehmerInnen entwickelt und durchgeführt.

Abschließend möchte sich Michelle Struckl mit ihrem Team herzlich bei den UnterstützerInnen und dem Entwicklungsteam des BSVK für die gemeinschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Michelle Struckl

Die 25-jährige Michelle Struckl wurde mit Optikusatrophie (degenerative Erkrankung des Sehnervs) geboren und ist heute Geschäftsführerin und Landesorganisationsobfrau des BSVK. Sie ist überzeugt, dass man mit einer positiven Haltung auch an der Herausforderung einer Behinderung wachsen und ein zufriedenes Leben führen kann. Sie sagt: *„Der BSVK geht neue Wege: Wir wachsen an unseren Erfahrungen und Herausforderungen und entwickeln unterschiedliche Fähigkeiten!“*

Jede Krise, bietet eine neue Chance

Das vergangene Jahr 2020 war für uns alle eine besondere Herausforderung!

So wie uns ging es vielen bzw. allen. Eine Situation, die uns alle vor Herausforderungen stellte und aus welcher sich relativ schnell herauskristallisierte, dass unsere Mitglieder gerade jetzt Unterstützung brauchen. Unsere Telefone standen nicht still, ein Einkaufsservice der unsere Mitglieder mit wichtigen Medikamenten, Lebensmitteln und natürlich auch Hygieneartikel (Klopapier:-) versorgte, wurde unkompliziert organisiert und bestens angenommen.

Ebenfalls liefen, natürlich in Corona-konformer Form, unsere Beratungsgespräche, Unterstützungen im Behördenschwungel (Anträge) und unser Hilfsmittelversand weiter. Es war für uns eine unabdingbare Notwendigkeit unseren Mitgliedern in dieser Zeit ein offenes Ohr zu

schenken und sie mit den wichtigsten Dingen zu versorgen. Auch unsere Medienpräsenz ist im letzten Jahr stark gestiegen. Durch etliche Artikel in Zeitschriften schafften wir es, den Sehenden unsere ganz besondere Welt ein Stückchen näher zu bringen und es freut uns sehr, dass diese Kooperationen auch bereits die verschiedensten Früchte tragen.

Unser in die Jahre gekommenes Haus nützte diese Corona-Krise, um uns auf so manche, äußerst notwendige, Reparatur mit Nachdruck hinzuweisen. Von Heizungsschäden über einen Wasserrohrbruch usw. war ziemlich alles drin. Im Zuge dieser Arbeiten wird so manches Neues entstehen.

Mit einem weinenden Auge mussten unzählige Veranstaltungen, Kurse, Feste, Ausflüge und Weiterbildungen gestrichen oder verschoben werden. Nichtsdestotrotz, wenn man am Boden liegt und irgendwie nicht genau weiß, wie es weitergeht, muss

man nach einem kurzen Innehalten ganz einfach weitergehen. Wir Menschen mit Seheinschränkung sind darin bestens geübt. Heute stecken wir seit einiger Zeit mit viel Freude und Elan wieder in der Planungsphase für allerhand großartige Aktivitäten. Wir freuen uns ungemein auf eine spannende, lachende, ganz einfach nur menschliche Zeit, mit und für unsere Mitglieder!

In diesem Sinne eine gesunde Zeit für uns alle!

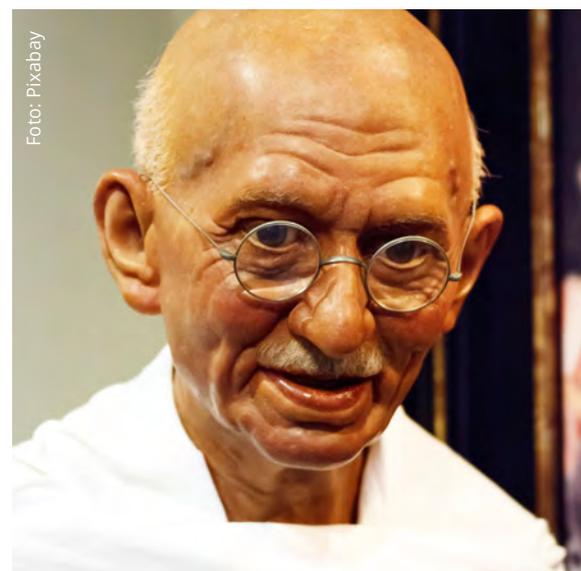


Foto: Pixabay

Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt. – Gandhi

Fit für die Zukunft

Moderne Technik erleichtert den Alltag. Das Technikforum des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Salzburg zeigt wie das geht.

Mittlerweile ist es möglich, Geräte im Haushalt übers Handy zu steuern, sich mit diversen Apps im Alltag unterstützen zu lassen. Die fortschreitende Digitalisierung sämtlicher Geräte ist für viele aber auch eine große Herausforderung. Abhilfe schafft

hier ein neues Service des BSVS. Das Technikforum des BSVS hat sich zur Aufgabe gemacht, Betroffenen die Scheu vor zeitgemäßer Technik zu nehmen und Interessierte im Umgang mit technischen Geräten zu schulen. Geleitet wird das Forum von Markus Feldbacher. Selbst stark sehingeschränkt, weiß der gelernte Elektronikverkäufer ganz genau, worauf es ankommt: „Durch meine eigene Betroffenheit habe ich mit diversen Geräten meine Erfahrungen gemacht und kann diese an die Mitglieder des BSVS weitergeben und zusätzliche Tipps bieten.“

Markus Feldbacher
Leiter des Technikforum
im BSVS



Foto: BSVS

Wir versuchen durch gezielte Informationen und spezielle Schulungen unsere Mitglieder fit für die Verwendung moderner Technologien zu machen.

Gemeinsam mit Arnold Niederhuber und Roland Mayrhofer informiert er nicht nur über das große Angebot an technischen Alltagshelfern und steht bei der Anschaffung eines Gerätes zur Seite, sondern vermittelt in Workshops auch den richtigen Umgang mit z. B. Smartphones oder Sprachassistenten.

Voraussetzung bei alledem ist ein bedienbares nutzerfreundliches Produktdesign. So bleiben selbst stark sehingeschränkte Menschen eigenständig und selbstbestimmt. Um eine Sehschwäche möglichst gut kompensieren zu können, braucht es aber auch zusätzlich speziell zugeschnittene, technische Hilfsmittel wie z. B. ein Vorlesegerät, eine Braillezeile, einen Daisy-Player oder Computersoftware, die zumindest teilweise die verlorenen Fähigkeiten zurückbringen können.

Hier ist der Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg die erste Adresse für eine umfassende Beratung.



Foto: Pixabay

Eine Person hält ein Smartphone in der Hand.



Andrea Gredler,
Rehabilitationsfachkraft in Ausbildung

Neue Reha- Fachkraft

Der BSVT hat sich entschlossen, eine zusätzliche Rehabilitationstrainerin ausbilden zu lassen. Die einzige Ausbildungsstätte für Orientierung und Mobilität im deutschen Sprachraum ist in Hamburg.

Vor allem wenn es um Kinder geht, ist rasche Hilfe für alle Familienangehörigen entscheidend. Ebenso ist die behutsame Aufklärung der Eltern von größter Bedeutung. Um schnell handeln zu können, benötigen wir qualifiziertes Fachpersonal. Aktuell vergehen bis zum Start des intensiven Rehabilitationstrainings des BSVT bis zu 3 Monate. Uns steht nur eine Rehatrainerin für ganz Tirol zur Verfügung. Daher hat sich der BSVT entschlossen, eine zusätzliche Rehabilitationstrainerin ausbilden zu lassen.

Andrea Gredler, Rehabilitationsfachkraft in Ausbildung

„In meiner zukünftigen Arbeit als

Rehabilitationstrainerin möchte ich Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit schulen und begleiten, um ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Blinde und sehbehinderte Menschen benötigen oft rasche, unkomplizierte und vor allem qualifizierte Hilfe.

Um eine qualitativ hochwertige Schulung anbieten zu können, benötigt es neben Fachwissen und Empathie die Sensibilisierung für ihre Bedürfnisse und Herausforderungen.

Dafür sehe ich Selbsterfahrungselemente als wesentlichen Bestandteil der Ausbildung, so kann ich ein besseres Verständ-

nis für die jeweiligen Situationen, Ängste und Bedürfnisse der betroffenen Personen erwerben und diese Erkenntnisse besser vermitteln.

Die Schulung unterstützt in der Selbstständigkeit und verhilft zur positiven Entwicklung des Selbstwertgefühls. Mit den erlernten Fertigkeiten können sich sehbehinderte oder blinde Menschen sicherer in ihrer Umgebung bewegen, dies trägt auch zu einer Verringerung der gesellschaftlichen Isolation bei und erhöht die Chance auf den Zugang zu Arbeitsplätzen oder zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung.“

Zahlen und Fakten

Zahlen und Fakten	Aufwand
Ausbildung in Hamburg und Düren	60 Präsenztage
Vor- und Nachbereitung des Unterrichts im gleichen Aufwand	480 Lerneinheiten
Hospitation	20 Stunden
Lehrpraxis, davon 50 Stunden begleitet von einer Praxisanleiterin	120 Stunden
Vorbereitung der Lehrpraxis	120 Stunden
Nachbereitung der Lehrpraxisstunden	120 Stunden
Schriftliche Abschlussarbeit	100 Stunden
Anzahl der Stunden gesamt	1.440 Stunden

Das Jahr der Pandemie

Schwierigkeiten
durch Corona?

Ja!

Dadurch aufgeben?

Niemals!

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Der Blinden- und Sehbehindertenverband Vorarlberg (BSVV) war von der Krise genauso betroffen wie andere Vereine. An eine normale Arbeit war nicht zu denken. Vieles, was wir sonst durchführen, mussten wir teilweise oder sogar ganz einstellen. Wir konnten über Wochen hinweg blinde oder sehbehinderte Kinder nicht fördern, Erwachsene Betroffene nicht schulen und es konnten sich auch nur zeitweise blinde und sehbehinderte Feriengäste in unserem „Haus Ingrüne“ erholen. Das alles war natürlich mit hohen finanziellen Verlusten verbunden. Besonders schlimm war, dass das gesamte Vereinsleben mit seinen Ausflügen, kulturellen Veranstaltungen oder sportlichen Aktivitäten eingestellt werden musste.



Haus Ingrüne

Aufgeben kam für uns aber zu keinem Zeitpunkt in Frage. Wir wollten unsere Mitglieder in dieser Krise so gut es geht unterstützen und auch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. So haben wir beispielsweise die Mitglieder, die krank waren oder sich nicht trauten einkaufen zu gehen, mit Waren des täglichen Bedarfs und Medikamenten versorgt. Diesen Service haben wir dann auch auf die Bevölkerung von Schwarzach, wo der Sitz unseres Verbandes ist, ausgebaut.

Waren, die wir aufgrund der fehlenden Feriengäste, nicht verbrauchen konnten haben wir dem „Tischlein deck dich“ geschenkt. Auch boten wir dem Land Vorarlberg an, Pflegebedürftige, deren Pflegekräfte

nicht einreisen durften bei uns im „Haus Ingrüne“ aufzunehmen. Als es mit den Testungen begann, waren wir auch für unsere Mitglieder da. Jeden der es wollte, haben wir begleitet und zu den Teststationen gefahren und seitdem gegen Corona geimpft wird, bringen wir sie auch dort hin.

Damit unsere Mitglieder nicht auf ihre geliebten Weihnachtskeksle, die sie immer bei uns auf der Adventsfeier erwerben konnten, verzichten müssen, haben wir diese einfach zu Hause vorbeigebracht. Unsere Feriengäste haben die Keksle per Post bekommen, so dass alle die es wollten, kulinarisch verwöhnt wurden.

Wichtige Aufgaben können wir zum Glück zwischenzeitlich unter Einhaltung strengster Hygienemaßnahmen wieder erfüllen, aber das Vereinsleben liegt immer noch am Boden und unser Ferienhotel muss noch geschlossen bleiben. Alle Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer sind aber bereit, wenn es wieder richtig losgeht, durchzustarten.

BSVWNB in „Corontäne“?

Auch in Lockdown-Zeiten arbeitete das Team engagiert wie eh und je! Ein Blick hinter die MNS-Masken.

.....

Still ist es geworden im Louis Braille Haus. Bei oberflächlicher Betrachtung könnte man annehmen, alle MitarbeiterInnen wären ausgewandert. Aber nein, so ist es bei weitem nicht. Es wird allorts weitergearbeitet, allerdings unter etwas anderen Bedingungen.

Im **Hilfsmittelshop** gilt es bestellte Produkte zu verschicken. Man merkt, dass die Leute gerade Zeit haben zum Spielen und Ordnung machen. Die gewünschten Gegenstände werden verpackt und von den Zivildienern zur Post gebracht.

Unseren **Zivildienern**, koordiniert vom **Mitgliederservice**, kommt in diesen Zeiten auch eine wichtige Aufgabe zu. Sie erledigen Einkäufe für Mitglieder, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit

zur Risikogruppe selbst nicht einkaufen gehen können. Ein großer Teil der Arbeit wird von zu Hause aus erledigt, so z. B. von den **SozialberaterInnen**. Die Themen in der Beratung sind sehr vielseitig. Natürlich geht es häufig um Probleme, die sich durch die Corona-Krise ergeben haben. Viele Menschen haben mit Existenzängsten zu kämpfen.

Das Zuhören mit Empathie und Verständnis ist derzeit noch mehr als sonst eine wichtige Aufgabe der MitarbeiterInnen des Blindenverbandes.

Vielen Menschen, v.a. denen, die alleine leben, fehlen die persönlichen Kontakte. Gespräche am Telefon helfen, sind aber nicht dasselbe.

So erzählt auch eine **Rehabilitationstrainerin**. Besondere Situationen erfordern besondere Lösungen: so fertigte die Kollegin z. B. ein Video für den Lebensgefährten einer blinden Dame über die richtige Benützung des Langstocks an. Dieser konnte die Technik anschauen und weitergeben.

Auch in der **Beruflichen Assistenz** gibt es in diesen Zeiten keinen Stillstand. Einerseits gilt es Arbeitsplätze zu erhalten, indem z.B. Betriebe über Förderungsmöglichkeiten informiert werden; andererseits sind die KollegInnen auch bei „Behörden-Angelegenheiten“ behilflich. Das **Berufliche Kompetenzzentrum** musste alle Schulungen und Kurse im Haus zwar aussetzen, trotzdem ist es möglich, bestimmte Lerninhalte auf digitalem Weg an die Kurs TeilnehmerInnen zu vermitteln. E-Learning heißt das Stichwort!

Die Leiterinnen der **Verrückten Jugend Aktion** (VJA) bedienen sich verschiedener technischer Einrichtungen, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Via Videokonferenzen finden regelmäßige Treffen statt, in denen diskutiert und gespielt wird oder auch Informationen ausgetauscht werden.

In Wirklichkeit ist es also gar nicht so still im Louis Braille Haus. Im BSVWNB wurde auch im Ausnahmejahr 2020 erstaunlich normal weitergearbeitet.



VIDEBIS

**Milestone 312
ACE WIFI**

Treten Sie ein in die
vernetzte Welt!

**€ 300,-
Gutschein**

**Verlängerung der
Frühjahrs-Aktion:**

Für den Kauf eines neuen
Bildschirmlesegerätes
bei Rückgabe Ihres alten
Lesegerätes erhalten Sie

€ 300,-*.



Reveal 16 i

Das erste smarte Lesegerät,
mit dem Sie auch E-Books
lesen und Hörbücher hören
können!

* inkl. MwSt.; exklusive Aktionsverlängerung für LeserInnen gültig bis 31.08.2021; Promocode: Lesefrühling

**Neu:
VIDEBIS
Geräteversicherung
für Ihr
elektronisches
Hilfsmittel!**



Explore 8

Die elektronische Lupe mit
dem großen Bild in einem
kleinen Gerät!